

Oft ist es Selbstüberschätzung: 24 Menschen in Niedersachsen ertrunken

Geschrieben von: Lorenz

Donnerstag, den 06. August 2020 um 13:06 Uhr

Männliche "Landratten" sind besonders gefährdet

Oft ist es Selbstüberschätzung: 24 Menschen in Niedersachsen ertrunken

Donnerstag 6. August 2020 - Hannover (wbn). In der Mehrzahl sind es Männer und meistens liegen Leichtsinn und maßlose Selbstüberschätzung zugrunde.

In Niedersachsen sind in der ersten Hälfte dieses Jahres bereits 24 Menschen ertrunken. Dies geht aus den heute veröffentlichten Zahlen des Bundesverbandes der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft DLRG hervor.

Fortsetzung von Seite 1 An Seen und Flüssen im Landesinneren ereignen sich die meisten Todesfälle. In Deutschland sind in diesem Jahr 178 Menschen ertrunken. Nachfolgend der Sachstandsbericht der DLRG von heute Mittag im Wortlaut: „Der DLRG-Bundesverband veröffentlichte heute Vormittag (6. August) die bisherigen Ertrinkungszahlen im Jahr 2020. In deutschen Gewässern gab es in den ersten sieben Monaten mindestens 192 Ertrunkene, in Niedersachsen waren es 24 - fünf weniger als im Vorjahr. Im Ländervergleich erreicht Niedersachsen dennoch den dritthöchsten Wert (in Nordrhein-Westfalen sind es 26, in Bayern 35).

Die meisten Unfälle ereignen sich nach wie vor im Binnenland - besondere Gefahr besteht an ungesicherten Badestellen, wie Flüssen, Seen und Teichen. Diese sind meist unbewacht. „Deshalb raten wir den Badegästen eindringlich, bewachte Badestellen der DLRG zu nutzen. Nur so können unsere Rettungsschwimmer schnell im Ernstfall reagieren“, betont Christoph Penning, Leiter Verbandskommunikation des DLRG Landesverbandes Niedersachsen. In Deutschland kamen (bis zum Stichtag am 21. Juli) mindestens 178 Personen an ungesicherten Badestellen ums Leben. Die meisten starben in Flüssen (76) sowie in Seen und Teichen (75). In Niedersachsen zeigt sich ein ähnliches Bild: Hier gab es acht Todesfälle an Flüssen, weitere acht an Seen und Teichen.

Männer gehören - wie in den Vorjahren auch - zur Risikogruppe: 19 männliche Opfer gab es bislang in Niedersachsen. Zum Vergleich: 2019 waren es 23 (bis zum 20. Juli). Dabei würden Leichtsinn oder Selbstüberschätzung oftmals eine Rolle spielen, erklärt Penning.

Oft ist es Selbstüberschätzung: 24 Menschen in Niedersachsen ertrunken

Geschrieben von: Lorenz

Donnerstag, den 06. August 2020 um 13:06 Uhr

Je wärmer es wird, desto mehr Menschen ertrinken. Das zeigt auch die bisherige Bilanz: Im Juni und Juli gab es in Niedersachsen insgesamt zwölf Todesfälle, deutschlandweit waren es 99. Im Vorjahr waren es zur selben Zeit 15 (NDS) bzw. 143 (DE). „Wir müssen alle auf uns achten und nur an Gewässern schwimmen gehen, die bewacht sind. Achtet auf eure Kinder und die Menschen um euch herum. Wenn euch etwas auffällt, meldet es direkt den Rettungsschwimmern vor Ort oder setzt einen Notruf ab“, appelliert Penning an alle Badegäste, mit Blick auf die noch kommenden Sommermonate.“